

# Die Kirchen sind Scheinriesen

Die Kirchen machen sich Illusionen über ihre wahre Grösse. Ein Gastbeitrag.



\*Martin Grichting ist Generalvikar, das heisst Stellvertreter des Bischofs, im Bistum Chur. Foto: SO

Kürzlich hat der frühere Basler Münsterpfarrer Bernhard Rothen davon gesprochen, reformierte Kirchenleute seien «Häuptlinge ohne Indianer».

Nach so viel Ehrlichkeit von reformierter Seite darf man sich katholischerseits nicht lumpen lassen. Und es ist auch gar nicht schwierig, da mitzuhalten. Denn die Schweizer Bischofskonferenz hat über Ehe und Familie zwei Umfragen bei ihren Gläubigen durchführen lassen. Was da über den Zustand der katholischen Kirche in der Schweiz zutage trat, zeigt ein ähnliches Bild wie bei den Reformierten. Einer Nachrichtenagentur blieb angesichts der Abstinenz der Kirchenmitglieder von zentralen Inhalten der katholischen Glaubenslehre schlicht die Frage, was denn von der Kirche übrig geblieben sei.

Die katholische Kirche hierzulande lässt sich heute wohl am besten vergleichen mit der Figur des Herrn Tur Tur. Erfunden hat sie Michael Ende in seinem Kinderbuch «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer». Herr Tur Tur hat ein Problem: Er ist ein Scheinriese. Wenn er vor einem steht, ist er normal gross. Wenn er sich aber entfernt, wird er nicht – wie zu erwarten wäre – immer kleiner, sondern er scheint grösser zu werden.

## Bizarre Reden

Die Umfrage der Bischofskonferenz hat nun die kirchlichen Verhältnisse von nahem betrachtet. Und so können alle erkennen, dass der Riese nur ein Scheinriese ist: Die tatsächliche Bedeutung ist viel kleiner, als man von ferne vermuten würde.

Angesichts dessen kommen einem Sonntagsreden von Politikern auf die herausragende gesellschaftspolitische Bedeutung der Kirchen immer bizarrer vor. Wenn solche Schalmeienklänge zu hören sind, muss man sich fragen, wann diese Politiker zum letzten Mal eine Kirche von innen gesehen haben.

Zudem kontrastiert ihr Reden mit ihrem politischen Handeln. Denn entgegen ihren Behauptungen treiben sie die Trennung von Kirche und Staat munter voran, indem sie mit hoher Kadenz alles abreissen, was bisher christliche Grundüberzeugungen im Alltag der Menschen noch konkret werden liess: Der Schutz des Sonntags und der christlichen Feiertage wird pulverisiert. Kirchlicher Religionsunterricht wird durch Religionskunde ersetzt und damit seines verkündenden Charakters beraubt. Die

Von Martin Grichting \* 22.06.2015

## Stichworte

[Meinung & Analyse](#)

[Religion](#)

[Katholische Kirche](#)

[Evangelisch-reformierte Kirche](#)

## Artikel zum Thema

### Bischöfe sind gegen Homo-Segnung



Die Bischofskonferenz stützt im Fall Bürglen den Churer Bischof Vitus Huonder. Laut Beobachtern zeugt dies davon, dass das Gremium in letzter Zeit nach rechts gerutscht ist. [Mehr...](#)

Von Michael Meier . 06.03.2015

### Was hat der Pfarrer dem Bischof gesagt?

Das Bistum Chur schreibt, der Pfarrer von Bürglen habe seine Demission ohne Widerrede akzeptiert. Dieser erinnert sich anders. [Mehr...](#)

Von Claudia Blumer. 20.02.2015

### «Die evangelische Volkskirche geht kaputt»

Pfarrer Bernhard Rothen zeichnet ein düsteres Bild der protestantischen Kirchen: Sie hätten ihre Gestaltungskraft verloren, würden Gemeinplätze vertreten und nicht mehr wahrgenommen. [Mehr...](#)

Mit Bernhard Rothen sprach Michael Meier. 21.04.2015

## Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

## Blog

Exit-Strategie am Ende des Lebens wird salonfähig gemacht. Die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau wird zu einer Option unter vielen. Und der Stimmbürger gibt kräftig Sukkurs, zuletzt mit der Zustimmung zum Verfassungsartikel für die Verhütung erbkranken Nachwuchses.



Es wird Zeit, diese Entwicklungen in Kirche und Staat zur Kenntnis zu nehmen. Und das bedeutet: Man muss die verbliebenen Indianer zählen, nicht länger die kirchlichen Strukturen. Letztere gaukeln das Bild eines Scheinriesen vor. Damit ist niemandem gedient. Denn der Staat stützt sich auf Verbündete, die nicht mehr leisten, was sie versprechen und wofür sie bezahlt werden.

Auch den Kirchen schadet ihre Scheinriesenexistenz: Sie sehen sich gezwungen, ihre nicht mehr zu rechtfertigenden Besitzstände zu bewahren durch eine noch stärkere Anpassung an den gesellschaftlichen Mainstream und durch ein immer weiter gehendes Verwässern ihrer Inhalte. Es müsste ihnen doch zu denken geben, dass sie in bioethischen und familienpolitischen Fragen sowie betreffend die Suizidbeihilfe mittlerweile sogar als zivilreligiöse Moralinspender entbehrlich geworden sind.

### **Kirche als Weltkirche**

Was angesichts dieser Lage das richtige Rezept für die reformierten Häuptlinge ist, kann ein Katholik nicht beantworten. Die katholische Kirche in der Schweiz soll jedoch dem Weg folgen, der ihr vorgezeichnet ist: Kirche in der Weltkirche zu sein und deren «Programm» integral zu vertreten. Getragen von dieser globalen Einheit, wird sie gesellschaftlich relevant bleiben, auch wenn sie mittlerweile als Scheinriesen entlarvt ist.

*\* Martin Grichting ist Generalvikar, das heisst Stellvertreter des Bischofs, im Bistum Chur. (Tages-Anzeiger)*

(Erstellt: 22.06.2015, 04:03 Uhr)